

Wie funktioniert fairer Handel?

Aufgabe

Lies dir die unten stehenden Texte auf Seite 1 und 2 durch. Welche Informationen sind neu für dich, welche überraschend? Warum wurde das Konzept vom fairen Handel eingeführt?

Diskutiere anschließend in der Klasse über die Notwendigkeit für fairen Handel. Die unten stehenden Fragestellungen helfen dir dabei.

Definition fairer Handel

(nach der internationalen Dachorganisation des fairen Handels WFTO)

„Fairer Handel ist eine Handelspartnerschaft, die auf Dialog, Transparenz und Respekt beruht und nach mehr Gerechtigkeit im internationalen Handel strebt. Durch bessere Handelsbedingungen und die Sicherung sozialer Rechte für benachteiligte ProduzentInnen und ArbeiterInnen leistet der Faire Handel einen Beitrag zu nachhaltiger Entwicklung. [...]“

Info 1

Jeden Tag sind wir von diversen Produkten umgeben, die aus dem sogenannten „globalen Süden“ kommen. Baumwolle, Kaffee, Schokolade, Bananen, Handys, Orangen und, und, und. Mehr und mehr dieser Produkte gibt es mittlerweile aus fairen Bedingungen. Fast ausschließlich bezieht sich der faire Handel auf Waren, die aus Entwicklungs- oder Schwellenländern in die Industrieländer exportiert werden. Laut der Dachorganisation Fairtrade Labelling Organizations International (FLO) profitieren über 1,5 Millionen Landwirte weltweit vom fairen Handel. Diese Produkte müssen in ihrer Erzeugung den international vereinbarten Grundsätzen des fairen Handels entsprechen. Ein Hauptpunkt ist ein festgelegter Mindestpreis für die Produkte, der den Erzeugern (z. B. den Kakaobauern) auch bei niedrigen Marktpreisen ein verlässliches und höheres Einkommen garantiert.

Um dem Verbraucher deutlich zu machen, welche Produkte unter fairen Bedingungen hergestellt wurden, werden diese Produkte mit Siegeln zertifiziert. In den vergangenen Jahren sind immer mehr verschiedene Siegel und Zeichen entstanden. Die Kriterien der einzelnen Siegel unterscheiden sich teilweise enorm in ihrer Strenge. Neben Umweltschutzkriterien steht beim fairen Handel vor allem der Mensch im Mittelpunkt. Somit leistet der faire Handel einen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung sowohl im ökologischen als auch im ökonomischen und sozialen Bereich.

International vereinbarte Grundsätze des fairen Handels

- Zahlung eines kostendeckenden Mindestpreises für das Produkt
- Investitionen in Arbeitsplätze, Umwelt-, Gesundheits- und Bildungsprojekte. Häufig in Form von Zahlungen einer Prämie
- Einhaltung der internationalen Arbeitsrechte und – standards nach ILO
- Langfristige Handelsbeziehungen

Info 2

Info 3

Globaler Süden

Die Begriffe „globaler Süden“ und „globaler Norden“ sind nicht geografisch zu verstehen, sondern vielmehr als wertfreie Beschreibung verschiedener Positionen in der globalisierten Welt. So definiert der „globale Süden“ eine im globalen System benachteiligte gesellschaftliche, politische und ökonomische Position. „Globaler Norden“ hingegen beschreibt eine privilegierte Position. Die Begriffe werden verwendet, um eine Hierarchie zwischen „Entwicklungsländern“ und „entwickelten Ländern“ aus einer eurozentristischen Sichtweise heraus zu vermeiden. (Definition von Weltwärts)

Wie funktioniert fairer Handel?

Die Notwendigkeit des fairen Handels

Ursachen für unfairen Handel am Beispiel Kakao

Historisch

Schon vor über 2.000 Jahren wurde Kakao in tropischen Ländern (z. B. als Heil- und Zahlungsmittel) genutzt. Im 16. Jahrhundert wurde Kakao in Europa bekannt. Im 17. Jahrhundert begann eine Exportwelle von Kakao nach Europa. Als der Preis für Kakao Ende des 17. Jahrhunderts erheblich stieg und die Nachfrage nach Kakao weiter wuchs, verschifften Europäer Sklaven aus Afrika in die Kakaoanbauländer. Die Sklaven mussten auf den Kakaopflanzungen arbeiten und wurden dort als billige Arbeitskräfte und Leibeigene eingesetzt. Bis in das 19. Jahrhundert blieb Kakao ein Luxusgut, heute ist es in Industrieländern zu einem regelmäßigen Genussmittel geworden.

Strukturell

Die heutige Struktur des Welthandels ist größtenteils immer noch ungerecht verteilt. So kontrollieren z. B. nur wenige große Unternehmen etwa 80 % des weltweiten Kakaohandels. Diese Großunternehmen besitzen viel Macht und bestimmen dadurch den Preis für die Kakaobohnen.

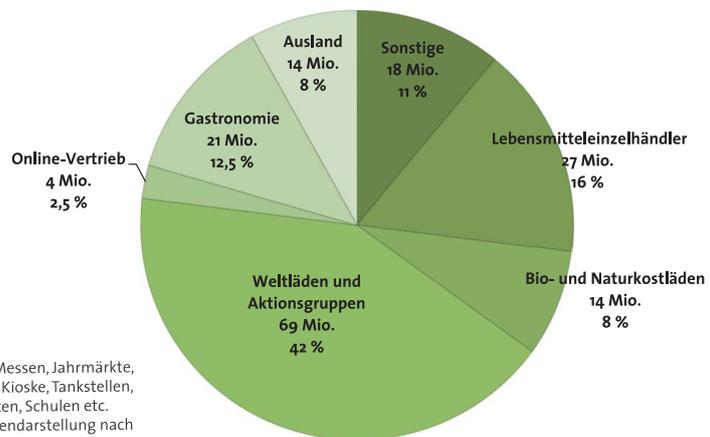
Der Weltmarktpreis für Kakao an der Börse unterliegt starken Schwankungen. Die Bauern im globalen Süden kennen die Weltmarktpreise für den Rohstoff Kakao oft nicht. Trotzdem sind sie auf den Verkauf von Kakao angewiesen. Außerdem steigen die allgemeinen Lebensmittelpreise an, so dass die Bauern zunehmend schlechter von ihrer Ernte leben können.

Info 4

Lebensmittel machen den größten Anteil am Gesamtumsatz fair gehandelter Produkte in Deutschland aus. Bei den anerkannten Fair-Händlern beträgt ihr Anteil 76 Prozent. Die Hälfte aller fair gehandelten Lebensmittel sind auch Bio-zertifiziert; bei den Fair-Handels-Importeuren beträgt der Bio-Anteil sogar 77 Prozent.

Durch ein zunehmendes Angebot haben immer mehr Menschen die Möglichkeit, fair gehandelte Produkte zu kaufen. Nicht nur im Weltladen oder in Bioläden sind faire Produkte zu finden. Mittlerweile finden sich auch in großen Supermärkten, Discountern, Drogerien, Mensen und Bäckereien immer mehr Produkte mit einem Siegel. Achtet bei eurem nächsten Einkauf darauf!

Absatz der deutschen Fair-Handels-Importeure nach Vertriebswegen



- Was verstehst du unter fairem Handel?
- Was ist am fairen Handel eigentlich fair?
- Wie unterscheidet sich der faire Handel vom konventionellen Handel? (in Bezug auf Bezahlung, Arbeits- und Lebensbedingungen von Kleinbauern, Umweltschutz ...)
- Was sind historische, was sind strukturelle Ursachen für unfairen Handel?
- Was ist ein Luxusgut, was ein Genussmittel?

Diskussionshilfen

Erfahrungsberichte aus dem Kakaoanbau

Aufgabe

Lies die unten stehenden Berichte durch. Welche sind von Menschen, die am fairen Handel teilnehmen, und welche von Menschen, die den Kakao konventionell anbauen? Was unterscheidet die jeweiligen Berichte?

1

Sohn eines Bauern

Früher durfte ich noch zur Schule gehen. Seit einigen Jahren muss ich aber meinem Vater auf der Plantage helfen. Die Arbeiter, die früher hier geholfen haben, kann er nicht mehr bezahlen. Die Arbeit ist so schwer, dass ich abends immer ganz erschöpft ins Bett falle. Ich hoffe, dass es uns bald besser geht und ich dann weiter die Schule besuchen kann.

2

Erntehelfer A

Jeden Tag frage ich bei Plantagen an, ob sie heute Hilfe bei der Ernte brauchen. Es wird immer schwerer, Arbeit zu finden. Die Preise für Kakao sind so gering, dass viele sich keine Erntehelfer mehr leisten können. An solchen Tagen verdiene ich dann überhaupt kein Geld.

3

Kleinbauer A

Meine Familie und ich sind von unserem Land vertrieben worden. Darum sind wir auf die Plantage des Großgrundbesitzers gekommen. Hier muss ich sehr viel arbeiten und wir haben kaum Pausen. Aber zumindest habe ich jetzt eine Arbeit. Trotzdem reicht das Geld kaum zum Überleben. Manchmal bekomme ich auch Hautausschläge und mein Husten wird immer schlimmer, seit ich auf der Plantage arbeite. Ich kann nicht aufhören zu arbeiten, meine Familie braucht Nahrung und unser Haus gehört dem Plantagenbesitzer.

4

Kleinbauer B

Seit mein Nachbar mich mit in die Kooperative aufgenommen hat, geht es uns wieder gut. Nun kann ich meinen Kakao zu einem vernünftigen Preis verkaufen, kann meine Kinder zur Schule oder vielleicht später sogar auf die Universität schicken.

6

Tochter eines Bauern

Mein Vater, mein Onkel und ein paar Helfer kümmern sich um die Kakaobäume. Ich helfe manchmal mit, aber nur, wenn ich aus der Schule komme, alle Hausaufgaben erledigt habe und die Arbeiten nicht schwer oder gefährlich sind. Seit mein Vater Mitglied bei der Kooperative ist, macht er sich auch weniger Zukunftssorgen und ist fröhlicher.

5

Erntehelfer B

Früher konnte ich mit meinem Einkommen gerade so etwas zu essen kaufen. Seit ich auf dieser Kakaoplantage arbeite, kann ich meine Tochter zur Schule schicken, habe genügend zu essen und wir haben sogar ein richtiges Haus. Nichts Großes natürlich, aber ich bin dankbar, dass ich diese Möglichkeit auf der Plantage bekommen habe.

Die Siegel des fairen Handels

Aufgabe 1

Arbeite in der Gruppe mit den Siegelkarten. Stelle deinen Mitschülern und Mitschülerinnen kurz dein Siegel vor und diskutiere in der Gruppe die wichtigsten Merkmale deines Siegels.

Info 1

Siegel oder Marke – was ist der Unterschied?

Es gibt zwei Zertifizierungswege: zum einen über die sogenannte integrierte Lieferkette, zum anderen über den Weg der Produktzertifizierung.

Bei der **integrierten Lieferkette** entspricht die komplette Handelskette für alle Produkte eines Unternehmens den Kriterien des fairen Handels. Solche Anbieter produzieren ausschließlich fair gehandelte Produkte, keine konventionellen. Bekannte Hersteller (**Marken**) sind z. B. GEPA oder El Puento.

Die **Produktzertifizierung** bezieht sich nur auf ein spezielles Produkt. Ein Unternehmen kann somit faire und nicht faire Produkte in seinem Sortiment haben. Hier wird vor allem die Produktion des Rohstoffes (z. B. Kakaoanbau) zertifiziert und nicht die Weiterverarbeitung zur Schokolade. Diese Zertifizierung läuft über einen Lizenzvertrag und das **Siegel** wird von unabhängigen Organisationen wie TransFair e. V. oder Naturland Fair vergeben.

Aufgabe 2

Vergleiche die unterschiedlichen Siegel:

Welches Siegel findest du am aussagekräftigsten? Warum?

Welches Siegel findest du am schwächsten? Warum?

Im Siegeldschungel – Siegelkarte 1/6

Aufgabe

Schau dir dein Siegel genau an und diskutiere in deiner Gruppe, nach welchen Kriterien dein Siegel besser ist als andere und warum so viele Produkte wie möglich mit deinem Siegel gekennzeichnet werden sollten. Mach dich bereit, andere Meinungen zu hören!

Fairtrade

Infos



- Siegel
- Fairtrade Labelling Organization International e. V. (FLO) ist ein gemeinnütziger eingetragener Verein, der 1997 gegründet wurde.
- Das Siegel wird in Deutschland vom gemeinnützigen Verein TransFair e. V. vergeben.
- Voraussetzung ist die Einhaltung der internationalen Fairtrade-Standards.
- Die unabhängige Zertifizierungsgesellschaft FLO-CERT überprüft die Einhaltung der Kriterien.
- Das Siegel steht für Produkte aus Rohstoffen, die unter fairen Bedingungen angebaut und gehandelt wurden.

Kriterien

Bio/Nicht bio	Ökologische Vorgaben für das Siegel entsprechen nicht den Bio-Standards; etwa 65 % der zertifizierten Fairtrade-Produkte sind zusätzlich auch Bio-zertifiziert.
Einsatz von Gentechnik	nein
Einsatz von Chemikalien	eingeschränkt erlaubt (es gibt eine Liste verbotener Chemikalien)
Für die Siegelvergabe notwendiger zertifizierter Anteil am Produkt	mindestens 20 % bei Mischprodukten, aber jeweils 100 % der mit Zertifizierung erhältlichen Rohstoffe (z. B. 100 % des Kakaos)
Wer übernimmt die Zertifizierungskosten?	Produzenten-Organisationen übernehmen Zertifizierungskosten.
Mindestpreiszahlung	ja
Vorfinanzierung von Ernten	ja
Zahlung einer Prämie	ja (Händler müssen Fairtrade-Prämie zahlen, dies ist ein festgelegter Wert)
Einhaltung internationaler Standards (ILO-Kernarbeitsnormen)	ja
Langfristige Handlungsbeziehungen	ja

Produkte

Sehr breite Produktpalette: Kaffee, Tee, Kakao, Obst, Nüsse, Honig, Säfte, Gewürze, Reis, Wein, Süßwaren, Rosen, Kosmetik, Öl, Kleidung, Fußballer ...

Weitere Punkte

- Nur Produkte aus Entwicklungsländern
- Entwicklungspolitischer Ursprung (zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen von Kleinbauern und Plantagenarbeitern)
- Bei den meisten Produkten werden nur Kleinbauern zertifiziert, keine Großplantagen.
- Weltweit einheitliches Siegel
- Große Produktvielfalt
- Hoher Bekanntheitsgrad

Im Siegelschongel – Siegelkarte 2/6

Aufgabe

Schau dir dein Siegel genau an und diskutiere in deiner Gruppe, nach welchen Kriterien dein Siegel besser ist als andere und warum so viele Produkte wie möglich mit deinem Siegel gekennzeichnet werden sollten. Mach dich bereit, andere Meinungen zu hören!

UTZ Certified

Infos



- Siegel für nachhaltigen Anbau von Agrarprodukten
- Das UTZ-Siegel bezeichnet sich nicht als Siegel des fairen Handels, sondern als Nachhaltigkeits-Siegel.
- UTZ Certified Foundation ist eine Stiftung, die 2001 gegründet wurde.
- Das UTZ Certified Program gibt es seit 2002
- UTZ Certified hat einen UTZ-Verhaltenskodex definiert.
- Die Einhaltung des Kodex wird unabhängig kontrolliert.
- Das Siegel soll Transparenz für landwirtschaftliche Produktion schaffen.

Kriterien

Bio/Nicht bio	Ökologische Vorgaben für das Siegel erreichen nicht den Bio-Standard.
Einsatz von Gentechnik	nicht ausdrücklich verboten
Einsatz von Chemikalien	eingeschränkt erlaubt (es gibt eine Liste verbotener Chemikalien)
Für die Siegelvergabe notwendiger zertifizierter Anteil am Produkt	mindestens 90 % des Kakaos, Kaffees oder Tees im Produkt; keine Mindestangaben für Mischprodukte
Wer übernimmt die Zertifizierungskosten?	Die Zertifizierungskosten muss der erste Käufer in der Handelskette übernehmen.
Mindestpreiszahlung	nein
Vorfinanzierung von Ernten	nein
Zahlung einer Prämie	ja (die Höhe ist nicht einheitlich festgelegt, sondern wird in jedem Einzelfall definiert)
Einhaltung internationaler Standards (ILO-Kernarbeitsnormen)	ja
Langfristige Handlungsbeziehungen	keine Vorgaben

Weitere Punkte

- Ziel ist die Verbesserung der Betriebsführungsfähigkeiten und landwirtschaftlichen Methoden.
- Nicht nur Kleinbauern, sondern auch Großplantagen werden zertifiziert.

Produkte Kaffee, Kakao, Tee

Im Siegeldschungel – Siegelkarte 3/6

Aufgabe

Schau dir dein Siegel genau an und diskutiere in deiner Gruppe, nach welchen Kriterien dein Siegel besser ist als andere und warum so viele Produkte wie möglich mit deinem Siegel gekennzeichnet werden sollten. Mach dich bereit, andere Meinungen zu hören!

Infos

GEPA

GEPA[®]



- GEPA ist ein Firmenzeichen (Marke).
- GEPA – The Fair Trade Company (Gesellschaft zur Förderung der Partnerschaft mit der Dritten Welt mbH) wurde 1975 gegründet.
- Einer der größten europäischen Importeure für fair gehandelte Lebensmittel und Handwerksprodukte
- Nutzung internationaler Standards und Kriterien des fairen Handels.
- Externe Kontrollen
- Fairer Handel ist Unternehmenszweck.

Kriterien

Bio/Nicht bio	75 % der Produkte sind auch bio.
Einsatz von Gentechnik	nein
Einsatz von Chemikalien	Bei Bio-Produkten ist kein Einsatz erlaubt; bei den anderen Produkten ist der Einsatz eingeschränkt erlaubt (es gibt eine Liste verbotener Chemikalien).
Für die Siegelvergabe notwendiger zertifizierter Anteil am Produkt	zwischen 40 und 100 % (mindestens 20 %, möglichst hohe Fair-Handels-Anteile angestrebt, nur 1 % hat Fair-Handels-Anteil von unter 50 %).
Wer übernimmt die Zertifizierungskosten?	GEPA übernimmt Zertifizierungskosten.
Mindestpreiszahlung	ja
Vorfinanzierung von Ernten	ja
Zahlung einer Prämie	ja
Einhaltung internationaler Standards (ILO-Kernarbeitsnormen)	ja
Langfristige Handlungsbeziehungen	ja

Weitere Punkte

- Wichtiges Ziel ist die Erhöhung der Wertschöpfung vor Ort (z. B. Verarbeitung, Verpackung vor Ort).
- GEPA arbeitet mit Fairtrade- und Naturland-Fair-Zertifizierung.
- Geht z. T. über Mindestkriterien des fairen Handels hinaus.
- Hoher Bekanntheitsgrad

Produkte

Breites Sortiment an Lebensmitteln, Handwerksprodukten und Textilien
Insgesamt mehrere hundert Produkte, z. B. Schokolade, Kaffee, Tee, Wein, Mode.

Im Siegeldschungel – Siegelkarte 4/6

Aufgabe

Schau dir dein Siegel genau an und diskutiere in deiner Gruppe, nach welchen Kriterien dein Siegel besser ist als andere und warum so viele Produkte wie möglich mit deinem Siegel gekennzeichnet werden sollten. Mach dich bereit, andere Meinungen zu hören!

Naturland Fair

Infos



- Siegel von Naturland – Verband für ökologischen Landbau
- Naturland – Verband für ökologischen Landbau e. V. wurde 1982 gegründet.
- 2010 zusätzlich erste Fair-Zertifizierung
- Kriterien von Naturland festgelegt
- Kontrolle von unabhängigen, staatlich anerkannten Kontrollstellen
- Ist eine zusätzliche, freiwillige Zertifizierung für bereits Naturlandzertifizierte Produkte
- Zertifiziert Unternehmen sowie einzelne Produkte

Kriterien

Bio/Nicht bio	nur Produkte aus biologischem Anbau
Einsatz von Gentechnik	nein
Einsatz von Chemikalien	nein
Für die Siegelvergabe notwendiger zertifizierter Anteil am Produkt	mindestens 50 %
Wer übernimmt die Zertifizierungskosten?	Zertifizierungskosten werden über Mitgliedsbeiträge finanziert.
Mindestpreiszahlung	ja (faire Preise für Bauern; fairer Mindestpreis in wirtschaftlich benachteiligten Regionen)
Vorfinanzierung von Ernten	ja (Vorfinanzierung ist in wirtschaftlich benachteiligten Regionen zu gewährleisten)
Zahlung einer Prämie	ja (Fair-Prämien für Erzeuger in wirtschaftlich benachteiligten Regionen)
Einhaltung internationaler Standards (ILO-Kernarbeitsnormen)	ja
Langfristige Handlungsbeziehungen	ja

Produkte

Z. B. Tee, Bananen, Milcherzeugnisse, Kaffee, Schokolade.

Weitere Punkte

- Verbindet ökologische Kriterien mit Grundsätzen des fairen Handels
- Zeichnet auch regionale Produkte aus wie z. B. Milch (Siegel ist unabhängig vom Erzeugerland)
- Auch regionaler Rohstoffbezug
- Zertifizierung nur für Erzeuger und Verarbeiter, die bereits Naturland-Öko-Zertifizierung haben

Im Siegeldschungel – Siegelkarte 5/6

Aufgabe

Schau dir dein Siegel genau an und diskutiere in deiner Gruppe, nach welchen Kriterien dein Siegel besser ist als andere und warum so viele Produkte wie möglich mit deinem Siegel gekennzeichnet werden sollten. Mach dich bereit, andere Meinungen zu hören!

Rainforest Alliance Certified

Infos



- Produkt-Siegel der Rainforest Alliance
- Rainforest Alliance wurde 1987 gegründet.
- Erste Farmen wurden 1992 zertifiziert.
- Zertifizierung wird durch unabhängige Zertifizierungsorganisationen vorgenommen und kontrolliert.
- Siegel zertifiziert auch Farmen sowie Unternehmen, die ihre Rohstoffe von Rainforest Alliance-zertifizierten Farmen beziehen.

Kriterien

Bio/Nicht bio	Ökologische Vorgaben für das Siegel erreichen nicht den Bio-Standard.
Einsatz von Gentechnik	Vermeidung von Gentechnik wird empfohlen, aber nicht ausdrücklich verboten.
Einsatz von Chemikalien	eingeschränkt erlaubt (es gibt eine Liste verbotener Chemikalien)
Für die Siegelvergabe notwendiger zertifizierter Anteil am Produkt	mindestens 90% des Kakaos, Kaffees usw., keine Mindestvorgaben für Mischprodukte
Wer übernimmt die Zertifizierungskosten?	Bauern übernehmen Zertifizierungskosten.
Mindestpreis	nein, aber verhandelbare Aufschläge
Vorfinanzierung	keine Vorgabe
Zahlung einer Prämie	keine Vorgabe
Einhaltung internationaler Standards (ILO-Kernarbeitsnormen)	ja
Langfristige Handlungsbeziehungen	keine Vorgabe

Produkte

Z. B. Ananas, Bananen, Zitrusfrüchte, Schokolade, Kaffee, Tee, Kakao, Blumen, Vanille, Nüsse, Gummi/Kautschuk

Weitere Punkte

- Nur Produkte aus den Tropen
- Fokus liegt im Umweltbereich (Förderung effizienter Landwirtschaft, Erhalt von Biodiversität).
- Fordert Verminderung von Umweltschäden im landwirtschaftlichen Produktionsbereich
- Die Produktion soll weder Nachteile für die Bevölkerung vor Ort noch für den Ressourcenreichtum haben.

Im Siegeldschungel – Siegelkarte 6/6

Aufgabe

Schau dir dein Siegel genau an und diskutiere in deiner Gruppe, nach welchen Kriterien dein Siegel besser ist als andere und warum so viele Produkte wie möglich mit deinem Siegel gekennzeichnet werden sollten. Mach dich bereit, andere Meinungen zu hören!

Hand in Hand

Infos



- Firmeneigenes Siegel von der Firma Rapunzel für Lebensmittelprodukte
- Rapunzel Naturkost wurde 1974 gegründet und ist einer der ersten Bio-Hersteller Europas.
- Kriterien werden vom Komitee des Hand in Hand Fonds definiert.
- Interne, z. T. externe Kontrollen
- Hand in Hand-Siegel ist gleichzeitig auch Bio-Siegel.
- Hand in Hand-Siegel soll ökologischen Landbau und fairen Handel verknüpfen.

Kriterien

Bio/Nicht bio	nur Produkte aus biologischem Anbau
Einsatz von Gentechnik	nein
Einsatz von Chemikalien	nein
Für die Siegelvergabe notwendiger zertifizierter Anteil am Produkt	Mindestens 50 % der Bestandteile müssen von Hand in Hand-Partnern stammen.
Wer übernimmt die Zertifizierungskosten?	Rapunzel übernimmt Zertifizierungskosten.
Mindestpreiszahlung	nein
Vorfinanzierung von Ernten	nur auf Anfrage (in Notsituationen)
Zahlung einer Prämie	ja (Hand in Hand-Prämie zur Förderung sozialer Projekte)
Einhaltung internationaler Standards (ILO-Kernarbeitsnormen)	ja
Langfristige Handlungsbeziehungen	ja

Produkte

Insgesamt etwa 90 Produkte, z. B. Kaffee, Kakao, Nüsse und Ölsamen, Obst und Gemüse, Palmöl, Trockenfrüchte, Zucker, Öl

Weitere Punkte

Ziel ist eine möglichst umweltschonende Produktion und Verarbeitung unter Einhaltung sozialer Standards.

Die Wertschöpfungskette der Schokolade

Aufgabe

Der Begriff Wertschöpfungskette beschreibt die Abläufe vom Rohstoff Kakao bis zum fertigen Endprodukt, der Schokolade. Ordne die Kästen den richtigen Einheiten auf dem Zeitstrahl zu.

Die Kakaobohnen kommen in einem europäischen Hafen, z. B. in Hamburg oder Rotterdam, an. Dort werden sie zunächst kontrolliert und eingelagert. Es kann bis zu einem Jahr dauern, bis sie verladen und zu den Fabriken transportiert werden.

Die Schokoladenprodukte werden zu den Geschäften des Einzelhandels transportiert, wo sie verkauft werden.

Die reifen Früchte werden geerntet, gesammelt und geöffnet. Die Kakaobohnen mit dem Fruchtfleisch werden herausgelöst.

Der Transport nach Europa dauert per Schiff ca. zehn Tage.

Die Kakaofrüchte benötigen fünf bis sechs Monate, bis sie reif sind.

Die Schokoladenmasse wird in Form gegossen (z. B. als Schokoladentafel) und abgekühlt. Dann kann sie verpackt werden.

Start: Der Kakaobaum trägt erst nach drei bis fünf Jahren zum ersten Mal Früchte.



Die Bohnen werden während des Trocknens ständig gewendet und danach in Säcke verpackt.

Die Kakaomasse wird zur Weiterverarbeitung an eine Schokoladenfabrik geliefert.

Während der Fermentation wird durch Hitze und natürliche chemische Prozesse das Fruchtfleisch von den Kakaobohnen gelöst und die charakteristischen Aromastoffe werden freigesetzt.

Die Bauern verkaufen ihre Kakaobohnen an Zwischenhändler, die die Bohnen gesammelt zu den Häfen transportieren. Dort werden sie nach Europa verschifft.

Die Kakaobohnen werden in großen Fabriken weiterverarbeitet. Zunächst werden sie gereinigt und je nach Röstgrad bis zu 35 Minuten geröstet. Danach werden die Bohnen von der Schale getrennt und zu verschiedenen Produkten verarbeitet: Kakaobutter, Kakaomasse und Kakaopulver.

Nun folgt die eigentliche Herstellung der Schokolade. Die Kakaomasse wird mit weiteren Zutaten wie Kakaobutter, Milch, Zucker und Nüssen etc. vermischt. Damit die Schokolade schön zart wird, wird sie ein bis drei Tage lang gerührt. Diesen Prozess nennt man Conchieren.

Die Wertschöpfungskette der Schokolade – Lösung



Aufgabe

Der Begriff Wertschöpfungskette beschreibt die Abläufe vom Rohstoff Kakao bis zum fertigen Endprodukt, der Schokolade. Ordne die Kästen den richtigen Einheiten auf dem Zeitstrahl zu.

Die reifen Früchte werden geerntet, gesammelt und geöffnet. Die Kakaobohnen mit dem Fruchtfleisch werden herausgelöst.

1

Der Transport nach Europa dauert per Schiff ca. zehn Tage.

6

Die Kakaobohnen kommen in einem europäischen Hafen, z. B. in Hamburg oder Rotterdam, an. Dort werden sie zunächst kontrolliert und eingelagert. Es kann bis zu einem Jahr dauern, bis sie verladen und zu den Fabriken transportiert werden.

7

Die Schokoladenprodukte werden zu den Geschäften des Einzelhandels transportiert, wo sie verkauft werden.

12

Die Kakaofrüchte benötigen fünf bis sechs Monate, bis sie reif sind.

2

Die Schokoladenmasse wird in Form gegossen (z. B. als Schokoladentafel) und abgekühlt. Dann kann sie verpackt werden.

11

Start: Der Kakaobaum trägt erst nach drei bis fünf Jahren zum ersten Mal Früchte.

ca. 5–6 Monate

1 Tag

2–7 Tage

ca. 3 Wochen

mehrere Tage bis mehrere Wochen

ca. 10 Tage

wenige Wochen bis zu 1 Jahr

mehrere Stunden

1–2 Tage

bis zu 3 Tagen

innerhalb einer Stunde

mehrere Tage

Vor Ort im Anbaubereich

Transport

Weiterverarbeitung

Konsument

Die Bohnen werden während des Trocknens ständig gewendet und danach in Säcke verpackt.

4

Die Kakaomasse wird zur Weiterverarbeitung an eine Schokoladenfabrik geliefert.

9

Während der Fermentation wird durch Hitze und natürliche chemische Prozesse das Fruchtfleisch von den Kakaobohnen gelöst und die charakteristischen Aromastoffe werden freigesetzt.

3

Die Bauern verkaufen ihre Kakaobohnen an Zwischenhändler, die die Bohnen gesammelt zu den Häfen transportieren. Dort werden sie nach Europa verschifft.

5

Die Kakaobohnen werden in großen Fabriken weiterverarbeitet. Zunächst werden sie gereinigt und je nach Röstgrad bis zu 35 Minuten geröstet. Danach werden die Bohnen von der Schale getrennt und zu verschiedenen Produkten verarbeitet: Kakaobutter, Kakaomasse und Kakaopulver.

8

Nun folgt die eigentliche Herstellung der Schokolade. Die Kakaomasse wird mit weiteren Zutaten wie Kakaobutter, Milch, Zucker und Nüssen etc. vermischt. Damit die Schokolade schön zart wird, wird sie ein bis drei Tage lang gerührt. Diesen Prozess nennt man Conchieren.

10

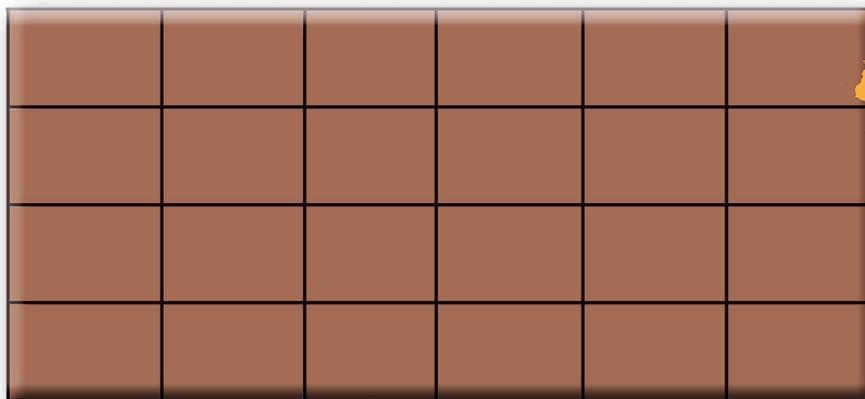
Wer bekommt wie viel?

Aufgabe

Teile die beiden abgebildeten Schokoladentafeln so ein, wie du denkst, dass sie im Verhältnis verteilt werden. Wer bekommt wie viel von einer Schokolade?

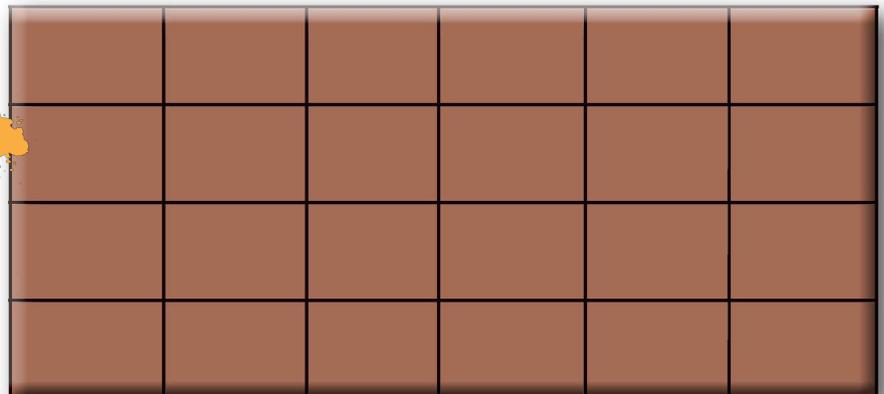
Folgende Parteien sind an der Herstellung einer Schokoladentafel beteiligt:

- Kakaobauer (Anbau, Ernte, Pflege usw.)
- Zwischenhändler
- Transport, Zoll
- Verarbeitung und andere Zutaten
- Vertrieb
- Einzelhandel, evtl. Siegellizenzen
- Mehrwertsteuer (derzeit 7 % auf Lebensmittel)



Konventioneller Handel

Fairer Handel



Info

Die nebenstehende Grafik veranschaulicht die Marktstrukturen bei dem Produkt Kakao im konventionellen Anbau und Handel: Hier gibt es sehr viele Kakaobauern und nur sehr wenige große Unternehmen, die ihren Kakao aufkaufen und verarbeiten. Durch diese Situation haben die Bauern kaum Einfluss auf den Preis und können ihre Preisvorstellungen nicht durchsetzen.

ca. 10 große Handels- und
Verarbeitungsfirmen

5,5 Mio. Bauern

Wer bekommt wie viel? – Lösung



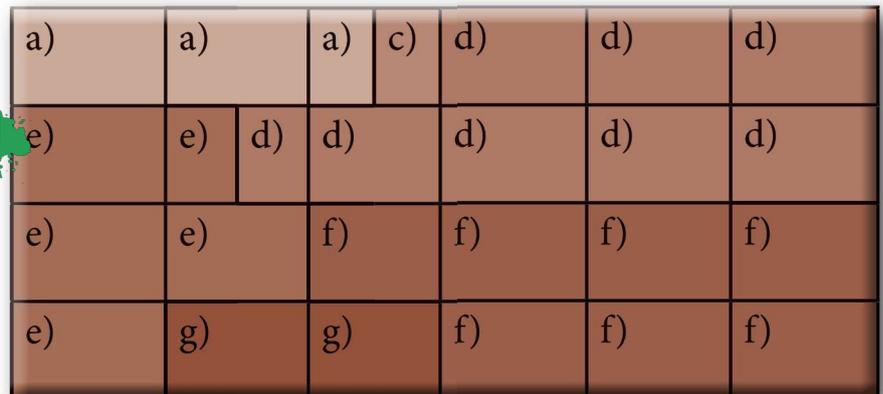
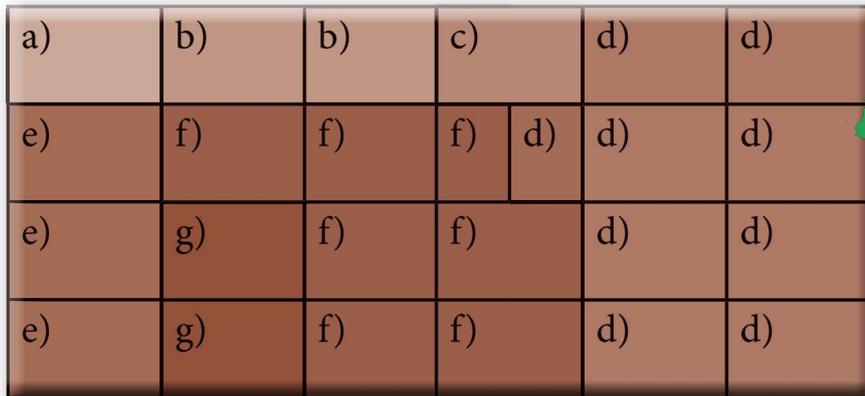
Aufgabe

Teile die beiden abgebildeten Schokoladentafeln so ein, wie du denkst, dass sie im Verhältnis verteilt werden. Wer bekommt wie viel von einer Schokolade?

Folgende Parteien sind an der Herstellung einer Schokoladentafel beteiligt:

- a) Kakaobauer (Anbau, Ernte, Pflege usw.)
- b) Zwischenhändler
- c) Transport, Zoll
- d) Verarbeitung und andere Zutaten
- e) Vertrieb
- f) Einzelhandel, evtl. Siegellizenzen
- g) Mehrwertsteuer (derzeit 7 % auf Lebensmittel)

	konventionell	fair
a)	1	2,5
b)	2	0
c)	1	0,5
d)	8,5	7,5
e)	3	4,5
f)	6,5	7
g)	2	2



Info

Die nebenstehende Grafik veranschaulicht die Marktstrukturen bei dem Produkt Kakao im konventionellen Anbau und Handel: Hier gibt es sehr viele Kakaobauern und nur sehr wenige große Unternehmen, die ihren Kakao aufkaufen und verarbeiten. Durch diese Situation haben die Bauern kaum Einfluss auf den Preis und können ihre Preisvorstellungen nicht durchsetzen.

ca. 10 große Handels- und Verarbeitungsfirmen

5,5 Mio. Bauern

Die Wertschöpfungskette – Lösungsansätze

Aufgabe

Hier siehst du mehrere Lösungsansätze, die von Vereinen, Verbänden, Unternehmen und Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit diskutiert und empfohlen werden, damit mehr Geld bei den Erzeugern des Kakaos ankommt. Schreibe die Vor- und Nachteile der einzelnen Ansätze auf und diskutiere anschließend in der Klasse, ob und wie sie den Bauern und Kindern wirklich helfen können.

Fairer Handel

Über den fairen Handel erhalten zertifizierte Bauerngemeinschaften (Kooperativen) feste Mindestpreise, eine feste Prämie, die für Gemeinschaftsprojekte verwendet werden soll (z. B. Bau von Schulen, Brunnen, Apotheken), und langfristige Handelsbeziehungen. Die höheren Preise führen dazu, dass Kinderarbeit nicht mehr benötigt wird. Oft können die Kooperativen jedoch nur einen Teil der Ernte über den fairen Handel verkaufen – dadurch bleiben die Mehreinnahmen zum Teil nur gering.

Agroforstwirtschaft

Dieser Begriff bezeichnet eine Form der Landwirtschaft. Dabei werden verschiedene Nutzpflanzen zwischen Bäume und Sträucher gesetzt. So bleibt eine natürlichere Umgebung erhalten und der Anbau erfolgt ohne chemische Pestizide und Dünger. Das senkt die Kosten für die Bauern und der Verkauf als Biokakao bietet ihnen höhere Preise auf dem Weltmarkt. Um auf Agroforstwirtschaft umzustellen, sind jedoch Schulungen, gutes Vorwissen und in der Umstellungszeit ein hoher zusätzlicher Arbeitszeiteinsatz notwendig.

Diversifizierung

Wenn eine Bauernfamilie nur Kakao anbaut, ist sie sehr vom Preis für Kakao abhängig. Die Diversifizierung des Anbaus, d. h. der Anbau von mehreren Produkten gleichzeitig, führt dazu, dass sie auch Einnahmen aus anderen Feldfrüchten haben, deren Preise besser sind. Somit sinkt das Risiko für Armut und Verschuldung. Die Bauern müssen sich dafür jedoch mit dem Anbau mehrerer Feldfrüchte auskennen.

Die Macht der Konsumenten

Der Konsument hat oft mehr Macht, als ihm bewusst ist. Durch sein Kaufverhalten kann er Marktstrukturen langsam, aber kontinuierlich verändern. Würde z. B. von heute auf morgen nur noch faire Schokolade gekauft werden, bliebe den Unternehmen nichts anderes übrig, als ihre Produktion auf diese Nachfrage umzustellen. Aber nicht nur die Kaufkraft ist entscheidend. Regelmäßige Anfragen bei Unternehmen oder ganze Kampagnen wirken oft sehr nachhaltig: So hat z. B. die Firma Nestlé nach einer groß angelegten Kampagne von Greenpeace davon Abstand genommen, für ihre Schokoriegel Palmöl aus Gebieten zu kaufen, in denen Orang-Utans leben. Dies ist ein positives Beispiel, wie Organisationen, Kampagnen und Konsumenten das Verhalten der Unternehmen beeinflussen können.

Info

Definition Wertschöpfungskette

Der Begriff Wertschöpfungskette beschreibt die Abläufe vom Rohstoff bis zum fertigen Endprodukt für eine bestimmte Ware, z. B. Schokolade. An der Herstellung sind meist viele Unternehmen beteiligt, die jeweils einen kleinen Teil der Fertigung übernehmen.

In der Wertschöpfungskette kann man Arbeitsschritt für Arbeitsschritt untersuchen, welche Marktstrukturen hier herrschen: Wie hoch sind die Anzahl und die Größe der konkurrierenden Unternehmen? Gibt es eine Konzentration des Marktes auf wenige große Unternehmen? Wie hoch sind die Gewinne auf einer bestimmten Verarbeitungsstufe? Gibt es soziale und ökologische Probleme – und wie können sie beseitigt werden?

Die Wertschöpfungskette – Lösungsansätze – Lösung

Aufgabe

Hier siehst du mehrere Lösungsansätze, die von Vereinen, Verbänden, Unternehmen und Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit diskutiert und empfohlen werden, damit mehr Geld bei den Erzeugern des Kakaos ankommt. Schreibe die Vor- und Nachteile der einzelnen Ansätze auf und diskutiere anschließend in der Klasse, ob und wie sie den Bauern und Kindern wirklich helfen können.

Fairer Handel

Über den fairen Handel erhalten zertifizierte Bauerngemeinschaften (Kooperativen) feste Mindestpreise, eine feste Prämie, die für Gemeinschaftsprojekte verwendet werden soll (z. B. Bau von Schulen, Brunnen, Apotheken), und langfristige Handelsbeziehungen. Die höheren Preise führen dazu, dass Kinderarbeit nicht mehr benötigt wird. Oft können die Kooperativen jedoch nur einen Teil der Ernte über den fairen Handel verkaufen – dadurch bleiben die Mehreinnahmen zum Teil nur gering.

Agroforstwirtschaft

Dieser Begriff bezeichnet eine Form der Landwirtschaft. Dabei werden verschiedene Nutzpflanzen zwischen Bäume und Sträucher gesetzt. So bleibt eine natürlichere Umgebung erhalten und der Anbau erfolgt ohne chemische Pestizide und Dünger. Das senkt die Kosten für die Bauern und der Verkauf als Biokakao bietet ihnen höhere Preise auf dem Weltmarkt. Um auf Agroforstwirtschaft umzustellen, sind jedoch Schulungen, gutes Vorwissen und in der Umstellungszeit ein hoher zusätzlicher Arbeitszeiteinsatz notwendig.

Diversifizierung

Wenn eine Bauernfamilie nur Kakao anbaut, ist sie sehr vom Preis für Kakao abhängig. Die Diversifizierung des Anbaus, d. h. der Anbau von mehreren Produkten gleichzeitig, führt dazu, dass sie auch Einnahmen aus anderen Feldfrüchten haben, deren Preise besser sind. Somit sinkt das Risiko für Armut und Verschuldung. Die Bauern müssen sich dafür jedoch mit dem Anbau mehrerer Feldfrüchte auskennen.

Die Macht der Konsumenten

Der Konsument hat oft mehr Macht, als ihm bewusst ist. Durch sein Kaufverhalten kann er Marktstrukturen langsam, aber kontinuierlich verändern. Würde z. B. von heute auf morgen nur noch faire Schokolade gekauft werden, bliebe den Unternehmen nichts anderes übrig, als ihre Produktion auf diese Nachfrage umzustellen.

Aber nicht nur die Kaufkraft ist entscheidend. Regelmäßige Anfragen bei Unternehmen oder ganze Kampagnen wirken oft sehr nachhaltig: So hat z. B. die Firma Nestlé nach einer groß angelegten Kampagne von Greenpeace davon Abstand genommen, für ihre Schokoriegel Palmöl aus Gebieten zu kaufen, in denen Orang-Utans leben.

Dies ist ein positives Beispiel, wie Organisationen, Kampagnen und Konsumenten das Verhalten der Unternehmen beeinflussen können.

Info

Definition Wertschöpfungskette

Der Begriff Wertschöpfungskette beschreibt die Abläufe vom Rohstoff bis zum fertigen Endprodukt für eine bestimmte Ware, z. B. Schokolade. An der Herstellung sind meist viele Unternehmen beteiligt, die jeweils einen kleinen Teil der Fertigung übernehmen.

In der Wertschöpfungskette kann man Arbeitsschritt für Arbeitsschritt untersuchen, welche Marktstrukturen hier herrschen: Wie hoch sind die Anzahl und die Größe der konkurrierenden Unternehmen? Gibt es eine Konzentration des Marktes auf wenige große Unternehmen? Wie hoch sind die Gewinne auf einer bestimmten Verarbeitungsstufe? Gibt es soziale und ökologische Probleme – und wie können sie beseitigt werden?